**Tätigkeitsbericht Fahrradwerkstatt – zwanzig**

**Personal des Zwanzig:**

Das Personal des Zwanzig setzt sich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen, die eine Passion für das Reparieren von Fahrrädern besitzen. Als Mitarbeiter ist jeder willkommen, der ein Interesse am Schrauben und Dazulernen hat.

**Was das Zwanzig leistet:**

Das Zwanzig ist eine Hilfe zur Selbsthilfewerkstatt. Dies bedeutet, dass wir, als Ehrenamtliche, selbst keine Fahrräder für andere Personen reparieren. Stattdessen unterstützen wir Personen (ab hier Klienten genannt), die einen Defekt an ihrem Fahrrad haben, diesen selbst zu beheben. Wir beantworten also Fragen und erklären die Funktionsweise verschiedener Komponenten und Systeme am Fahrrad, einschließlich wie man diese wartet bzw. austauscht. Zusätzlich erklären wir die Funktionsweise und Anwendung verschiedener (Spezial-)Werkzeuge, die für die Behebung von Defekten und den Austausch von Komponenten am Fahrrad notwendig sind.   
Diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ Herangehensweise hat einige Vorteile und wenige Nachteile. Nachteil ist, dass es durch die Tatsache, dass oft ungeübte und unerfahrene Klienten zum ersten Mal mit (Spezial-)Werkzeug hantieren, zu einem (vergleichsweise) hohen Verbrauch an Material kommt.  
Vorteil ist, dass die Möglichkeit, das eigene Fahrrad praktisch kostenfrei zu reparieren, einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet. Schließlich hat nicht jeder Klient die Möglichkeit, sein Fahrrad bei (sicherheitsrelevanten) Defekten an eine Fachwerkstatt zur Reparatur abzugeben, da dies das persönliche Budget nicht hergibt. An dieser Stelle kann somit auch der soziale Nutzen der Werkstatt hervorgehoben werden.  
Ein weiterer Vorteil ist, dass die Lernkurve für die Klienten sehr hoch ist. Besonders bei kleinen Defekten am Fahrrad wird es ihnen so ermöglicht diese selbst ohne Hilfe z.B. an Reparaturstationen zu beheben. Zusätzlich wird das technische Verständnis in der Praxis allgemein erhöht, was für einige der an der TU Darmstadt angebotenen Studiengänge von besonderem Nutzen ist.   
Neben der fachlichen Unterstützung besitzen wir ein Lager, das eine Auswahl an Fahrradteilen enthält. Diese werden nicht neu gekauft, sondern aus nicht mehr reparierbaren Fahrrädern ausgeschlachtet. Dadurch können wir diese Ersatzteile den Klienten kostenlos anbieten und sorgen zugleich für Nachhaltigkeit. Zusätzlich dazu gibt es noch einige wenige neue Ersatzteile (Schaltzüge, Bremszüge). Diese werden zum Einkaufspreis an Klienten weitergegeben. Da der Schlauchautomat derzeit defekt ist, geben wir zudem Fahrradschläuche zum Selbstkostenpreis an die Klienten ab.  
Es ist auch möglich, bei uns gegen eine Spende ein Spendenfahrrad zu erhalten, wenn man keins besitzt. Diese Spendenfahrräder sind meist nicht im fahrbereiten Zustand und müssen von den Klienten selbst (mit unserer Unterstützung) wieder in einen einsatzbereiten, verkehrssicheren Zustand gebracht werden.

**Konkreter Schichtablauf:**

Das Zwanzig ist zu den Öffnungszeiten für alle Klienten (Studierende und Nichtstudierende) geöffnet. Die Anzahl der Klienten variiert. Im Winter sind es tendenziell deutlich weniger als im Sommer. Derzeit (Ende: November) kommen meist 5–10 Klienten pro Schicht vorbei, im Sommer ist der Andrang deutlich höher. Den Klienten wird gegen einen Pfandgegenstand (z. B. Studentenausweis) ein Werkzeugkasten mit den am häufigsten benötigten Werkzeugen ausgehändigt. Zusätzlich beantworten wir Fragen und händigen auch benötigtes Spezialwerkzeug aus. Nach Ende der Schicht wird die Werkstatt aufgeräumt und für die nächste Schicht vorbereitet, der Boden wird gefegt, die Mülleimer geleert, das Werkzeug sortiert etc.

Durch den geringeren Andrang im Winter kommen wir momentan während der Schichten (endlich) dazu, die hohe Anzahl an Spendenfahrrädern, die sich während der Coronazeit angesammelt hat, durchzusehen. Dabei wird überprüft, ob diese sich reparieren lassen oder ausgeschlachtet werden.

**Organisation:**

Alle zwei Wochen haben wir montags um kurz nach 8 Uhr abends eine Sitzung, in der wir den laufenden Betrieb so wie Organisatorisches besprechen. Dazu zählt zum Beispiel, welches Werkzeug aufgrund von Defekt oder Verlust wiederbeschafft oder generell neu angeschafft werden soll. Zusätzlich werden konkrete Änderungsvorschläge oder Probleme besprochen. Zuletzt wurde z. B. besprochen wie verhindert wird das versehentlich Spendenräder von uns abgeben werden, die als gestohlen gemeldet sind oder wie mit dem Eulenexpress zu verfahren ist. Außerdem wird in den Sitzungen festgelegt wer regelmäßig anfallende Aufgaben übernimmt. Aufgaben sind z. B. dafür zu sorgen das der Entsorgungsdienst für die Schrottbox mit nicht mehr verwertbaren Fahrradteilen abholt oder Inventur des Werkzeugs zu führen und sich um die Bestellungen von Werkzeug zu kümmern.

**Ausblick:**

Derzeit sind wir damit beschäftigt zu evaluieren wie der Schlauchautomat wieder in Betrieb genommen werden kann, um auch außerhalb der Öffnungszeiten Fahrradschläuche verfügbar zu machen. Zusätzlich wollen wir uns auf lange Sicht darum kümmern das wir wieder mehr Spendenfahrräder bekommen, zurzeit bekommen wir nur Privatspenden sowie die Fahrräder die durch den Hausmeister wegen Vernachlässigung entfernt wurden. Des Weiteren gibt es Überlegungen wieder Fahrrad-Workshops anzubieten, allerdings noch keine konkreten Pläne hierzu.